Horoskope

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schriftleiter der «GZ» meint dazu: Schön ist es, solche Geschichten in den Zeitungen zu lesen. Schöner als Unglücksfälle und böse Taten. Die «GZ» möchte mehr dergleichen erzählen. Wer hilft mit?

Ein Akrobat

Dieser Elefant ist ein Akrobat. Er macht den Hochstand auf dem Rüssel. Und das noch auf einer Flasche!

«Unmöglich!», sagt der Leser, Schwindel, diese Zeichnung! Das kann kein Elefant. Natürlich, selbstverständlich ist diese Zeichnung eine Schwindelei von H. Gfeller. Keinem Elefanten mutet man solche Kunststücke zu.

Aber dem Redaktor der «GZ», dem mutet man solche Akrobatenstücklein zu. Kunststücke anderer Art freilich, aber nicht minder schwierige. So soll er z. B. laut Vertrag der Druckerei am 5. Juni die Artikel für Nr. 12 abliefern, Artikel, die er erst am 7. Juni, also zwei Tage später, bekommt. Nicht die Druckerei mutet mir das zu, wohl aber der Einsender, indem er erwartet, dass die «GZ» trotzdem pünktlich erscheint.

Oder: der Redaktor soll herausbringen, welcher von den insgesamt sieben F. Müller* den Wohnort gewechselt hat, wenn er die alte Adresse nicht weiss.

Darum, lieber Schreiber, schicke mir doch deine Artikel vor Redaktionsschluss! Dein Artikel gibt dir nicht mehr zu tun, wenn du ihn 48 Stunden früher schreibst und ablieferst. Redaktionsschluss für den Text, also längere Artikel, am 4. und 19. des Monats, Anzeigen am 9. und 24. des Monats (für Juli und August siehe Seite 191).

Und du, lieber Leser, schreibe mir doch deine alte Adresse mit der neuen, wenn du gezügelt hast! Danke schön! Der Redaktor

* Abonnenten

Horoskope

Die Sonne durchläuft in einem Jahr den Tierkreis. Unter dem Tierkreis versteht man die 12 Sterngruppen oder Sternbilder des Himmels, als da sind: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Beispiel: Am 21. Mai ist die Sonne auf ihrer Himmelsbahn (Ekliptik) in das Sternbild der Zwillinge eingetreten. Am 21. Juni wird sie das Sternbild der Zwillinge wieder verlassen. Man sagt: Wer zwischen dem 21. Mai und dem 21. Juni geboren ist, der ist im Zeichen der Zwillinge geboren.

In welchem Zeichen bist du geboren? Nimm den Kalender für Taubstummenhilfe. Suche darin deinen Geburtstag! Oben auf der Seite kannst du nun lesen, in welchem Zeichen du geboren bist.

So weit, so recht! Aber was nun kommt, ist nicht mehr recht. Es gibt nämlich Sterndeuter, die behaupten: «Dein Schicksal, d. h. dein Ergehen in der Zukunft steht in den Sternen geschrieben.» Das mag zwar stimmen. Aber diese Leute behaupten, sie könnten diese deine Zukunft aus den Sternen ablesen, je nachdem du im Widder, im Stier, in den Zwillingen usw. geboren seiest. Mit andern Worten: Sie könnten dir das Horoskop stellen. Das ist Aberglauben oder noch schlimmer: es ist Schwindel. Niemand kann dem grossen Weltenbaumeister in die Werkstatt sehen.

Ganz schlimm aber ist es, wenn sich solche Sterndeuter für die Horoskope bezahlen lassen. Denn diese Horoskope sind wertlos. Ein Beispiel:

«Du, der du am 13. Juni, also im Zeichen der Zwillinge, geboren bist, pass auf! Der Tod umlauert dich diese Woche auf der Strasse!»

Was ist das für eine Selbstverständlichkeit! Alle Menschen sind doch vom Tode auf der Strasse bedroht, ob im Steinbock oder in den Fischen oder wann immer geboren.

So und ähnlich lauten die Horoskope. Und für diesen Unsinn bezahlen viele einfältige Menschen dem Astrologen (Sterndeuter) einen Fünfliber oder noch mehr.

Aber es kann noch schlimmer sein. In deinem Horoskop steht beispielsweise zu lesen:

«Du, der du im Zeichen des Wassermann geboren bist, sei vorsichtig in dieser Woche! Ein Feind sucht dir etwas Böses zu tun!»

Du hast zwar keinen Feind. Aber du bist so dummgläubig. Darum suchst du einen Feind. Du wirst misstrauisch. Ist es der Franz, Fritz oder Fred? Aus Misstrauen bist du kurz angebunden, unfreundlich, ja grob mit deinen Freunden. Und schon ist der schönste Krach da. Alles wegen dem blödsinnigen Horoskop.

Es gibt Zeitschriften und Zeitungen, die bringen jeden Samstag «Das Horoskop der Woche», damit die Leute lesen können, wie es ihnen in der nächsten Woche gehe. Das ist ein Unfug. Zeitungsschreiber, die mit dem Aberglauben der Leute Geschäfte machen, sollten sich schämen.

Auf jeden Fall halten wir zwei — du, lieber Leser, und ich — es so: Wir lesen diese Horoskope gar nicht. Gf.

Arbeitszeit

der Russen und der Amerikaner (in Klammer) zur Herstellung von:

1 Herren-Anzug . .	583 Std.	= 3 Monate	(38 Std. = 4 Tage)
1 Damenkleid . . .	32 Std.		(4½ Std.)
1 Paar Herrenschuhe .	108 Std.		(9½ Std.)
1 Automobil	3750 Std.	= 1½ Jahre	(1050 Std. = 22 Wochen)
1 Nähmaschine . . .	375 Std.		(67 Std.)
1 Radioapparat . . .	225 Std.		(20 Std.)

1 Armbanduhr . . .	337 Std.	(17½ Std.)
1 Velo	466 Std.	(30 Std.)
1 Flasche Bier . . .	1½ Std.	(6 Std.)

Einer Nummer der «Schweiz. Illustrierten Zeitung» entnommen und umgearbeitet von Robert Frei.

Die unfrankierte Kiste

Wer einen Brief oder ein Paket fortschickt, muss Porto bezahlen. Manchmal vergessen die Leute, die Briefe mit Marken zu bekleben und werfen sie in den Kasten. Dann muss der Empfänger das Porto bezahlen und dazu noch ein Strafporto entrichten. —

In Wien lebte einmal ein grosser Poet (Dichter, Schriftsteller), der sehr viel Humor hatte. Als einmal ein Freund eine grössere Reise machte, bat ihn der Poet, ihm zu schreiben, damit er wisse, wie es dem Freund auf der Reise ergangen sei.

Als nun der Freund an seinem Bestimmungsort ankam, schickte er dem Dichter ein Express-Telegramm auf dessen Kosten mit den Worten: «Bin gut gereist, befinde mich wohl!»

Der grosse Poet hatte Humor und bezahlte das teure Telegramm.

Nach einiger Zeit erhielt der abwesende Freund eine schwere Kiste nachgeschickt. Diese Kiste war nicht frankiert, so dass er die Kosten bezahlen musste. Er tat dies umso lieber, als er nicht wusste, was in der Kiste war, und nach dem Gewicht musste etwas Wertvolles darin sein. Wie er nach dem Bezahlen der grossen Postgebühren die Kiste aufmachte, fand er darin einen grossen Stein und beiliegend ein Brieflein seines Dichterfreundes in Wien mit dem Inhalt: «Lieber Freund, beim Erhalt Deines Telegramms, dass es Dir gut geht, ist mir beifolgender Stein vom Herzen gefallen.»

Nacherzählt von M.

Auflösung des Versteck-Rätsels in Nr. 9

Es waren 31 versteckte Geschlechtsnamen aus folgenden Zeilen herauszufinden:

«Die blauen, roten und weissen Blumen auf dem schwarzen Hut des Appenzellers verkündigen, dass der Sommer auch auf dem Berg erwacht war. Fröhlich umbellte ein Sennenhund seinen Meister, derweil dieser einen Stumpen in Brand setzte.

Gross und klein, alt und jung wanderte dem Bach entlang, wo Krebse und Fische sich ruhig im kalten Wasser tummelten, denn ein Landjäger schützte ihren Frieden.»

In Wirklichkeit waren es mehr, indem einzelne Löser mir völlig unbekannte Namen herausdüftelten. Hier die Lösung:

Blau, Rot, Weiss, Blum, Schwarz, Hut, Appenzeller, Zeller, Kündig, Sommer, Rauch, Berger, Ach, Fröhlich, Bell, Senn, Hund (?), Meister, Weil, Stump, Brand, Setz, Gross, Klein, Alt (?), Jung, Wander, Bach, Lang, Krebs, Fisch, Fischer, Ruh (?), Kalt, Wasser, Ummel, Jäger, Schütz, Frieden.

Hingegen sind weder Landis, noch Friedlin, noch Bacher oder gar Bachmann und dergleichen im Rätsel zu finden.

Ausgezeichnete bis sehr gute Lösungen sandten ein: *Löserinnen:* Margr. Bernath, Zürich; Marie Blattner, Küttigen; Anna Demuth, Winterthur; Louisa Lehner, St. Gallen; Karolina Pfiffner, Guintzet; Nelly Studer, Meilen. — *Löser:* Albert Aeschbacher, Gasel; Jakob Domeni, Ilanz; Johannes Fürst, Basel; Heinz Güntert, Baden; Fritz Marti, Töss; Josef Scheiber, Altdorf; Gottlieb Ummel, Huttwil; Hansueli Weilenmann, Töss; Hans Wiesendanger, Menziken.

Nachtrag: Löserin des Geographie-Silbenrätsels in Nr. 5, Frl. Dora Burkhard, San Miguel, San Salvador, C. A.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Erfolgreicher Lehrabschluss

Drei gehörlose Maschinenzeichner bei Sulzer & Cie in Winterthur haben ihre Lehrabschlussprüfung in Berufskunde und Arbeitsprüfung glänzend bestanden. Zwei erhielten die Durchschnittsnote 1,1 und einer 1,2, ein Resultat, das hörende Lehrlinge neidisch machen könnte. In den geschäftskundlichen Fächern, wozu u. a. Aufsatz gehört, also sprachliches Geschick, erreichten sie die Note 2,5. Der Gesamtdurchschnitt betrug 1,8.

Wir gratulieren den jungen Maschinenzeichnern zu ihrem Erfolg und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem zukünftigen Lebensweg. Sie haben Ehre eingelegt für ihren Meister und für ihre Lehrer an der Gewerbeschule im Haldengarten in Oerlikon. Ihrem Erfolg kommt aber auch grundsätzliche Bedeutung zu. Er zeigt, was mit Gehörlosen erreicht werden kann, wenn sie als Lehrlinge besonders genommen, also in einer ihrer Gehörlosigkeit angepassten Gewerbeschule ausgebildet werden können.

Red.

Besuch bei Paul Egli

Vielen Lesern ist dieser Name wohlbekannt. Hören Sie mal! An einem Samstagabend hielt Herr Hintermann einen Vortrag über die Landwirtschaft. Er war nicht wenig erstaunt, dass zahlreiche Gehörlose kamen, um das scheinbar nicht interessante Thema anzuhören. Am Schluss des Vortrages gab er uns bekannt, dass eine Woche später die Besichtigung eines Bauernbetriebes erfolgen werde.

So zogen denn am darauffolgenden Samstagnachmittag, 24. Mai, über 15 Personen — gehörlose und hörende — ins Land hinaus Richtung Bubikon. Nach Besichtigung des renovierten Johanniter-Museums wandten